

Alles im Griff?

Verkehrssicherheitsarbeit mit Auszubildenden bei den Stadtwerken Essen

Unfälle im Straßenverkehr haben negative Folgen nicht nur für Betrieb und Berufsgenossenschaft, sondern auch und in erster Linie für die Betroffenen selbst. Insbe-



sondere bei Fahranfängern ist das Unfallrisiko fünfmal so hoch wie bei erfahrenen Kraftfahrern. Mehr als die Hälfte der verunglückten motorisierten Zweiradfahrer ist 15 bis 17 Jahre alt. Jeder vierte im Straßenverkehr Verunglückte gehört zur Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen.

1999 machten bei den Stadtwerken Essen die Wegeunfälle im Straßenverkehr (auf Betriebswegen oder dem Weg von und zur Arbeit) 10 Prozent aller meldepflichtigen Arbeitsunfälle aus. „Dem Unternehmen verursachen derartige Unfälle hohe Kosten,“ so Gerhard Höper, technischer Vorstand der Stadtwerke Essen. „Eine direkte Einflussnahme auf das Verhalten eines jeden Einzelnen im Straßenverkehr durch das Unternehmen ist nur schwer möglich. Deshalb haben wir zusammen mit dem DVR (Deutscher Verkehrssicherheitsrat e. V.) und der Berufsgenossenschaft der Gas-, Fernwärme- und Wasserwirtschaft für unsere Auszubildenden spezielle Schulungsmaßnahmen durch-

geführt.“ Ziel hierbei war, bei den jungen, am Anfang ihres Berufslebens stehenden Mitarbeitern eine Sensibilisierung für Unfallursachen zu bewirken.

Inhalte „Alles im Griff?“

Im Rahmen von vier Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten wurden von den Teilnehmern selbsterlebte, gefährliche Situationen bzw. Unfälle im Straßenverkehr diskutiert und analysiert. Hierbei lernten die Jugendlichen voneinander und übten dabei zugleich positives Sozialverhalten. Darüber hinaus wurden auch fahrphysikalische und

rechtliche Fragen zu den folgenden Themen angeschnitten:

- **Imponieren, Konkurrieren, Einfluss der Gruppe**
- **Hierarchie, Macht, Aggression**
- **Regeln und Normen**
- **Stress, Zeitdruck**
- **Euphorie, Alkohol**
- **Drogen, Medikamente**
- **Fahrerrollen, Fahrertypen**
- **Verständigung, Verständnis**
- **Grundeinstellung zum Auto**
- **Rad fahren**
- **Ökologisches Fahren**
- **Öffentlicher Personen-Nahverkehr**
- **Umweltverhalten**

Reaktion der Teilnehmer auf den Lehrgang

Geprägt von einer vertrauensvollen Atmosphäre fand ein Meinungs-austausch zwischen Kursleiter und Auszubildenden statt, bei dem eine Sensibilisierung der Teilnehmer zur Problematik erreicht wurde. „Es war

kein Vortrag, bei dem mit erhobenem Zeigefinger über Verhaltensregeln im Straßenverkehr doziert wurde, sondern ein Gespräch bzw. eine konstruktive Diskussion, bei der eigene Erfahrungen und Probleme der Kursteilnehmer im Straßenverkehr im Mittelpunkt standen“, so Ralf Fink, Sicherheitsingenieur der Stadtwerke Essen. Die Problematik wurde für Jugendliche verständlich vermittelt und das Lernziel von den Auszubildenden auch erreicht. Dies spiegelt sich im positiven Echo aus dem Kreis der Teilnehmer wieder: „Das war kein öder Vortrag, der Referent hat uns mit einbezogen. In dieser offenen und vertraulichen Atmosphäre hat der Lehrgang Spaß gemacht und bei mir zum Thema Sicherheit im Straßenverkehr einen bleibenden Eindruck hinterlassen“, so Daniela Kraska, kaufmännische Auszubildende der Stadtwerke Essen.

Susanne Heinemann, ebenfalls kaufmännische Auszubildende: „Mir ist klar geworden, was ein Wegeunfall ist, das wusste ich vorher nicht so genau. Cool fand ich, dass der Referent auch über seine eigenen Erfahrungen im Straßenverkehr erzählte, sogar er hat schon mal ein „Knöllchen“ bezahlt. Mir hat es Spaß gemacht. Den Kurs kann ich jedem empfehlen!“

Zusammenfassung

Wie die positive Resonanz zeigt, konnten die jungen Verkehrsteilnehmer zu mehr Partnerschaft und Rücksicht im Straßenverkehr motiviert werden. „Wir sind zuversichtlich, dass durch diese Form der Verkehrssicherheitsarbeit eine Sensibilisierung zur Problematik stattgefunden hat, und damit langfristig eine Reduzierung der Wegeunfälle im Straßenverkehr erreicht werden kann,“ so Gerhard Höper. Bei den Stadtwerken Essen plant man den Lehrgang „Alles im Griff?“ nächstes Jahr wieder durchzuführen.

„Alles im Griff?“ ist eine Maßnahme des Deutschen Verkehrssicherheitsrates und der Berufsgenossenschaften im Rahmen des Programmes „Sicherheit auf allen Wegen“.